

Ergebnisse der Revision der Chrysomelidae des Naturhistorischen Museums (2. Teil)¹⁾

Von Hermann Jakob, Wien

(Mit 6 Abbildungen)

Eingegangen 28. Oktober 1953

Eine neue asiatische *Melasoma*, nebst einer Revision des Subgenus *Melasoma* s. str.

Beim Ordnen des umfangreichen *Melasoma*-Materiales der Koleopterenammlung des Wiener Naturhistorischen Museums fand ich eine neue, bis jetzt unbekannt gewesene Art. Auch veranlaßte mich die neue Erkenntnis, daß einige zum Teil von mir bisher als Subspezies aufgefaßte und auch als solche beschriebene Melasomen nunmehr als Arten anzusprechen sind, eine Revision des Subg. *Melasoma* s. str. durchzuführen.

Die Zeichnungen zu den Abbildungen hat in liebenswürdiger Weise Herr Prof. Dr. O. Scheerpeltz angefertigt, wofür ich ihm herzlich danken möchte.

Melasoma kitaica Jakob

Die von mir in den „Ent. Arbeiten aus dem Museum Frey, München“ Bd. 3, Heft 1, Jahrg. 1952, nach zwei Stücken aus Maverschan-Mandschukuo beschriebene *Melasoma populi* ssp. *kitaica* fand sich in dem Material des Museums in einigen weiteren Stücken mit folgenden Fundorten: Persien, Turkestan, Ussuri und Korea. Schon der Umstand allein, daß das Tier so weit verbreitet ist und, wie sich zeigte, mit anderen Melasomen aus dem Artenkreise der *Melasoma populi* L. zusammen vorkommt, bestimmte mich, an dem nun vorliegenden größeren Material nochmals eingehende anatomische Untersuchungen vorzunehmen. Sie ergaben nunmehr, daß es sich hier um eine gute Art handelt, die demnach jetzt *Melasoma kitaica* zu heißen hat.

Melasoma asiatica Jakob

Ähnlich verhält es sich mit der in derselben Arbeit nach mehreren Stücken beschriebenen *Melasoma populi* ssp. *asiatica* von Werchne-Udinsk, Transbaikalien. Auch hier haben neuerliche Untersuchungen an größeren, neu aufgefundenen Serien ergeben, daß es sich ebenfalls um eine gute Art handelt; *Melasoma asiatica*.

Fundorte aus dem Material des Museums: Persien, Transbaikalien, Ost-Sibirien, Ussuri, Tibet, Korea und Kansu.

Melasoma asiatica f. *nigricollis* Jakob

Hingegen zeigte es sich, daß das ebenfalls in der angeführten Arbeit als *Melasoma populi* ssp. *nigricollis* aus Szetschwan, China, beschriebene Tier

¹⁾ 1. Teil: Ann. Naturhist. Mus. Wien, Bd. 59, 1952/53, S. 157—158.

nur eine Form der nunmehrigen *Melasoma asiatica* ist und lediglich als Kennwort den Namen forma *nigricollis* zu tragen hat.

Fundorte dieser Form im Material des Museums: Persien, Ost-Buchara, Transbaikalien und Korea.

Melasoma parvicollis nov. spec. (Abb. 1 u. 2)

Diese Art gleicht in ihrem allgemeinen Habitus der *Melasoma populi* L., zu deren Artenkreis sie gehört.

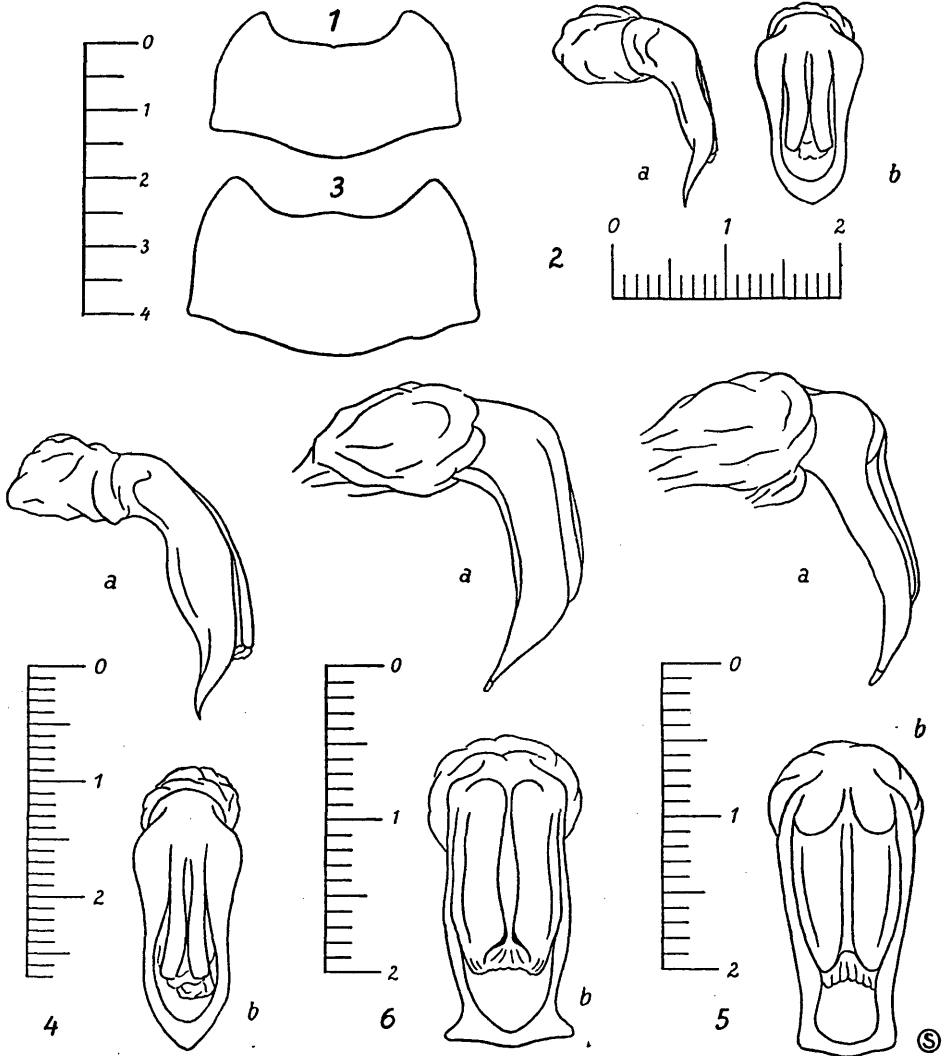


Abb. 1 u. 2. *Melasoma parvicollis* nov. spec.

Abb. 1. Halsschildumriß. — Abb. 2. Oedeagus des ♂, a Lateralansicht, von links, b Distalansicht.

Abb. 3 u. 4. *Melasoma populi* L.

Abb. 3. Halsschildumriß. — Abb. 4. Oedeagus des ♂, a Lateralansicht, b Distalansicht.

Abb. 5. *Melasoma turcestanica* Reineck, Oedeagus des ♂, a Lateralansicht, b Distalansicht.

Abb. 6. *Melasoma saliceti* Wse., Oedeagus des ♂, a Lateralansicht, b Distalansicht.

Maßstäbe in Millimetern.

Unterseite, Beine, Kopf, Fühler und Halsschild bläulichschwarz, mit metallischem Glanz. Der verhältnismäßig kleine Halsschild (Abb. 1), durch den die Art allein schon leicht von *Melasoma populi* L. (Abb. 3) und den übrigen Arten abgetrennt werden kann, ist etwas vor seiner Basis kaum merklich eingeschnürt, seine Seitenkonturen verlaufen gegen vorn nur sehr schwach konvergent, fast parallel, um sich erst im letzten vorderen Drittel in starkem Bogen zu verengen. Die dadurch entstehenden, fast spitzwinkeligen, weit vorgezogenen Vorderecken umschließen seitlich fast den Kopf. Die Scheibe des Halsschildes ist nur mikroskopisch fein punktiert und erscheint unter normaler Lupenvergrößerung fast glatt und glänzend. Der verhältnismäßig schmale Seitenwulst ist sparsam und viel feiner als bei den anderen Arten punktiert. Die roten, an den Hinterwinkeln leicht geschwärtzten Flügeldecken sind sehr dicht, jedoch sehr fein und wenig tief punktiert. Länge 8—10 mm.

Oedeagus (Lateralansicht) hart an der Basis plötzlich nach abwärts gebogen, zur Spitze zu sich immer mehr verjüngend, die Spitze selbst lang ausgezogen, länger als bei allen übrigen Arten, erst nach hinten gebogen, das äußerste Ende jedoch wieder mehr gerade gestreckt; Länge 1,7—1,8 mm (Abb. 2). Zum Vergleich diene der Oedeagus von *Melasoma populi* L. (Abb. 4).

Die neue Art liegt von folgenden Fundorten vor: Persien, Turkestan, Tibet und Ussurgebiet.

Wegen des auffallend kleinen Halsschildes gebe ich ihr ihren Artnamen.

Melasoma turcestanica Rein. (Abb. 5) und subspec.
afghanica Rein.

In der Sammlung des Museums steckte ferner eine Reihe unbenannter Melasomen aus Turkestan, die dem Artenkreis der *Melasoma saliceti* Wse. angehören. Solche Tiere wurden seinerzeit von Reineck (Arb. morph. tax. Ent. Berlin-Dahlem, IV, 1937, p. 187) als *Melasoma saliceti* ssp. *turcestanica* beschrieben. Nach meinen jetzigen Untersuchungen unterscheidet sich aber diese *Melasoma* von der *Melasoma saliceti* sowohl im Gesamthabitus, als auch in der Form des Halsschild- und Oedeagalbaues derartig, daß es sich hier um keine Subspezies, sondern um eine gute Art handelt, die daher *Melasoma turcestanica* Rein. zu heißen hat.

Melasoma saliceti ist im Gesamtumriß eiförmig-oval und erreicht nur eine Länge von 6—9 mm. *Melasoma turcestanica* ist länglicher, paralleler und wesentlich flacher; Länge 9—11 mm. Die Seitenkonturen des Halsschildes der *turcestanica* sind an der Basis etwas eingezogen, sie erreichen gegen die Mitte die größte Breite und verjüngen sich wieder nach vorn. Halsschild und Flügeldecken sind überdies dichter punktiert als bei *saliceti*, und der Oedeagus weicht wesentlich von dem der *Melasoma saliceti* ab (Abb. 5 u. 6).

Während bei *Melasoma saliceti* der Oedeagus (Lateralansicht) an der Basis in fast rechtem Winkel nach abwärts gebogen und bis zur leicht nach hinten gezogenen Spitze gleich stark ist, ist jener der *Melasoma turcestanica*

an der Basis im stumpfen Winkel nach abwärts gebogen und verengt sich bis zur leicht nach hinten gezogenen Spitze. In der Distalansicht hat der Oedeagus der *Melasoma saliceti* seine größte Breite in der Mitte, und am Ende der Ventralplatte sind zwei nach auswärts stehende Zapfen. Bei *Melasoma turcestanica* verjüngt sich der Oedeagus von der Basis zur Ventralplatte und hat lediglich vor dem Ende eine schwache, kaum merkliche Einschnürung.

Bei der von Reineck beschriebenen *Melasoma saliceti* ssp. *afghanica* handelt es sich um eine Rasse der eben erwähnten *Melasoma turcestanica* Rein. aus Afghanistan; sie hat daher jetzt *Melasoma turcestanica* ssp. *afghanica* Rein. zu heißen.

Als vorläufiges Ergebnis meiner bisherigen Studien möge die folgende Tabelle und ein Katalog diesen Teil abschließen.

Bestimmungstabelle der Untergattung *Melasoma* s. str.

Gemeinsame Färbung ist schwarzgrün oder schwarzblau, selten ganz schwarz, metallisch glänzend, Flügeldecken einfarbig rot, selten schwarz, oder rot mit schwarzer Makel, ohne Metallglanz.

- 1 (8) Spitzenwinkel der Flügeldecken geschwärzt, neben ihrer Epipleuralkante nur eine Punktreihe.
- 2 (7) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis nicht verengt.
- 3 (6) Seitenrandkonturen des Halsschildes von der Basis an bis mindestens zur Mitte parallel.
- 4 (5) Seitenrandkonturen des Halsschildes von der Basis an bis etwas über die Mitte hinaus parallel, dann leicht nach innen gezogen, Vorderrand des Halsschildes daher nach innen nur wenig konkav ausgerandet. Aus dieser flachen Ausrandung ragt der Kopf frei hervor. Scheibe des Halsschildes zwar fein und sehr sparsam, doch deutlich punktiert, der breite Seitenwulst von der Absetzung bis zum Außenrand kräftig, unregelmäßig und nicht sehr dicht punktiert. Schwarzgrünmetallisch, Flügeldecken rot mit geschwärztem Spitzenwinkel (Stammform), selten einfarbig schwarz (forma *janačeki* Reitt.), noch seltener in der Mitte an der Naht mit einem schwarzen, runden Fleck (forma *maculata* nov. m.). Länge 10—12 mm *populi* L.
- 5 (4) Seitenrandkonturen des Halsschildes nur bis etwa zur Mitte parallel, dann sehr stark nach innen gebogen, seine Spitzen stark nach vorn gezogen; Vorderrand des Halsschildes nach innen stärker konkav ausgerandet, die Vorderwinkel daher den Kopf seitlich fast umschließend; Scheibe des Halsschildes nur mikroskopisch fein punktiert, glänzend und glatt erscheinend. Der verhältnismäßig schmale Seitenwulst sparsam und viel feiner als bei den anderen Arten punktiert. Bläulichschwarz, metallisch glänzend, Flügeldecken rot, mit geschwärzter Spitzenmakel, sehr dicht und fein punktiert. Länge 8—10 mm *parvicollis* nov. spec.
- 6 (3) Seitenrandkonturen des Halsschildes schon von der Basis an stark nach vorn verengt, seine vorderen Ecken den Kopf seitlich fast umschließend; seine Scheibe nur mikroskopisch fein punktiert, an der Basis jedoch einzelne, tief eingestochene

- Punkte tragend, die gegen die Seiten zu dichter werden. Der nicht sehr breite Seitenwulst mäßig dicht und nicht sehr grob punktiert. Bläulichschwarz bis grünlichschwarz, metallisch glänzend, Flügeldecken rot, mit geschwärzter Spitzenmakel, fein und dicht punktiert. Länge 10—13 mm. *kitaiica* Jakob
- 7 (2) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis sehr deutlich verengt, von dort bis zur Mitte erweitert, dann nach vorn wieder stark verengt; seine Scheibe sehr fein punktiert, dazwischen vereinzelt kräftigere Punkte eingestochen. Der breite Seitenwulst von der Absetzung bis zum äußersten Rand kräftig und dicht punktiert, schwarzgrün bis bläulichschwarz, metallisch glänzend (Stammform), oft tiefschwarz (forma *nigricollis*), Flügeldecken rot mit geschwärzter Spitzenmakel, dicht und fein punktiert. Länge 8—12 mm *asiatica* Jakob
- 8 (1) Spitzenwinkel der Flügeldecken nicht geschwärzt, neben ihrer Epipleuralkante zwei Punktreihen.
- 9 (12) Klauenglied der Tarsen am Ende nach unten in eine Spitze ausgezogen.
- 10 (11) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis sehr deutlich verengt, nach vorn merklich erweitert, gegen die Vorderwinkel nach innen abgerundet; seine Scheibe fein punktiert, sein stark abgesetzter Seitenwulst an der Basis schmal, nach vorn verbreitert, grob punktiert. Flügeldecken dicht und fein punktiert, rot; selten Halsschild rotgelb, Scheibe mit Mittelrinne, auf jeder Seite vier schwarze Makeln (forma *larvalis* Reitt.). Diese Form dürfte nach Reitter auf eine Entwicklungsstörung zurückzuführen sein. Länge 6—9 mm *tremulae* F.
- 11 (10) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis nicht verengt, völlig bis in die Höhe des Kopfes parallel, gegen die Vorderwinkel nach innen abgerundet; seine Scheibe sehr fein und sparsam punktiert, sein sehr stark abgesetzter Seitenwulst ebenfalls parallel, wenig dicht, aber tief eingestochen und nicht sehr grob punktiert. Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert, dichter als jene der vorangehenden Art, an der Seite fast lederartig gerunzelt, wodurch sie matt erscheinen; rot, sehr dunkel. Länge 8—9 mm *selengensis* Jakob
- 12 (9) Klauenglied der Tarsen am Ende nach unten nicht in eine Spitze ausgezogen.
- 13 (14) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis nicht verengt, sich nach vorn in gleichmäßigem sanftem Bogen verjüngend; seine Scheibe sehr fein, sein mäßig abgesetzter Seitenwulst kräftiger punktiert. Gesamtumriß oval, eiförmig, Oberseite gewölbt. Flügeldecken fein punktiert, rot, selten schwarz (forma *nigripennis* Reitt.). Länge 6—9 mm *saliceti* Wse.
- 14 (13) Seitenrandkonturen des Halsschildes kaum merklich verengt. Halsschild fast quadratisch.
- 15 (16) Seitenrandkonturen des Halsschildes zur Basis verengt, der Halsschild erreicht gegen die Mitte die größte Breite und seine Seitenkonturen verjüngen sich wieder gegen die Vorderwinkel; seine Scheibe fein, doch sehr zerstreut, der stark abgesetzte Seitenwulst sehr kräftig punktiert. Gesamtumriß länglich parallel, Oberseite flacher als bei der vorigen Art. Flügeldecken etwas kräftiger als jene der vorhergehenden Art punktiert, rot. Bildet eine Rasse in Afghanistan: Flügeldecken dunkel schwarzbraun, Halsschild und Unterseite düster schwarzgrün, Halsschild und Flügeldecken etwas weniger dicht punktiert als bei der Stammform (ssp. *afghanica* Reineck). Länge 9—11 mm *turcestanica* Reineck
- 16 (15) Halsschild fast quadratisch. Knapp vor der Basis kaum merklich verengt, Seitenrandkonturen verlaufen von vorne fast parallel und verengen sich schwach im vorderen Drittel. Scheibe des Halsschildes matt. Länge 7—9 mm
..... *quadricollis* Jakob

Katalog der Untergattung *Melasoma* s. str.

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. <i>populi</i> L. | Paläarktische Region |
| f. <i>janačeki</i> Reitt. | (beschrieben aus Mähren) |
| f. <i>maculata</i> Jakob | Niederösterreich |
| 2. <i>parvicollis</i> Jakob | Persien, Turkestan, Tibet, Ussuri |
| 3. <i>kitaica</i> Jakob | Persien, Turkestan, Ussuri, Mandschuko, Korea |
| 4. <i>asiatica</i> Jakob | Persien, Transbaikalien, Ostsibirien, Ussuri, Tibet, Korea,
Kansu |
| f. <i>nigricollis</i> Jakob | Persien, Ost-Buchara, Transbaikalien, Korea, Szetschwan |
| 5. <i>tremulae</i> F. | Europa, Sibirien |
| <i>longicollis</i> Suffr. | |
| f. <i>larvallis</i> Reitt. | (beschrieben aus Mähren) |
| 6. <i>selengensis</i> Jakob | Nordost-Sibirien |
| 7. <i>saliceti</i> Wse. | Europa |
| <i>tremulae</i> Suffr. | |
| 8. <i>turcestanica</i> Reineck | Turkestan, Tian-Schan |
| 9. ssp. <i>afghanica</i> Reineck | Afghanistan |
| 10. <i>quadrucollis</i> Jakob | Zentral-Asien |